

FÜNF FRAGEN ...

... an Laura Horelli



Laura Horelli wurde 1976 in Helsinki geboren, sie lebt und arbeitet in Berlin. Noch bis zum 14. August stellt sie im neuen Berliner Kunstverein im Rahmen der von Marius Babias kuratierten Ausstellung „Ortsbegehung 11. Handlungsformate“ aus.

Wer sind Sie?

Ich beschäftige mich als Künstlerin mit Projekten, die auf Recherchen beruhen. Zuletzt habe ich anhand der stalinistischen Architektur in Berlin und Kiew die gegenwärtige Nutzung zweier Straßen untersucht.

Warum sind Sie hier?

Ich habe nie daran gedacht, nach dem Ende meines Studiums in Frankfurt/Main woanders hinzugehen. Ich habe hier persönliche und berufliche Kontakte. Es gab keinerlei praktische Hindernisse, hierher zu kommen; für einen privilegierten EU-Bürger ist es nicht schwierig, eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen.

Wann sind Sie hergekommen?

Ich habe Berlin seit 1998 regelmäßig besucht. Ende 2001 bin ich hierher gezogen.

Was wollen Sie?

Nichts, danke. Ich bin zufrieden mit dem, was ich habe.

Wohin gehen Sie?

Ich verbringe meine Zeit gerne auf der Karl-Marx-Allee. Sowohl das Kino International als auch das Kino Kosmos finde ich großartig. Das Kosmos wird leider im August geschlossen, also hingehen, solange es noch da ist! Hin und wieder gehe ich auch in das Café Sibylle oder das Café Ehrenburg.

Zitty hat Maurizio Cattelan, Massimiliano Gioni und Ali Subotnick, die KuratorInnen der 4. berlin biennale, eingeladen, in jeder Ausgabe bis zur Eröffnung der Biennale im Frühjahr 2006 Künstler und Künstlerinnen vorzustellen, die in Berlin leben, arbeiten oder gerade hier zu tun haben.